

8. März – Internationaler Frauentag in Baden-Württemberg : Veranstaltungen quer durch's Land

„Jetzt nicht locker lassen“

„Jetzt nicht locker lassen – Gleiche Chancen in Betrieb und Verwaltung“ – das ist das Motto für den Internationalen Frauentag 2003 am 8. März. In Baden-Württemberg finden quer durch's Land Veranstaltungen statt.

Zum Beispiel im Bereich der Verwaltungsstelle Offenburg: Einen deutsch-französischen Frauentag gibt's am 8. März auf der Europabrücke zwischen Kehl und Straßbourg. „Frauen setzen Zeichen“ – so lautet das Motto; zwischen 14 und 15 Uhr findet dort ein Programm statt. Im Anschluss daran geht's gemeinsam zum Frauenfest nach Kehl-Sundheim (Niedereich-Halle). Das Kulturprogramm gestalten internationale Frauengruppen und es gibt auch Kabarett: die „Kapriziösen“.

Die Frauen in Villingen-Schwenningen treffen sich am 8. März ab 9 Uhr zum Frauenfrühstück. Das Thema lautet dort: „Länger leben – anders krank“, betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz aus Frauensicht.

In Heidenheim gibt's bereits am 7. März einen Info-Stand in der Fußgängerzone. Am 8. März selber blicken die Heidenheim-



Foto: Graffiti/Martin Storz

Nicht locker lassen: Frauen-Power bleibt gefragt

Archivbild: Tarifrundgebung März 2002 in Böblingen

erinnern auf 20 Jahre politische Frauenarbeit in der Verwaltungsstelle zurück. Die ehrenamtlichen Kolleginnen bereiten eine Revue „20 Jahre Frauentag“ vor (ab 14.30 Uhr, Werkgymnasium Heidenheim).

Kabarett gibt's auch beim Frauentag im Main-Tauber-

Kreis: „Bühnenstich“ tritt auf. Vorher spricht Monika Lersmacher, die seit Herbst 2002 bei der Bezirksleitung für die Frauenarbeit in Baden-Württemberg neu zuständig ist. Sie macht darauf aufmerksam, dass die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes neue Chancen für die Betriebs-

räte eröffnet, in Sachen Gleichstellung aktiv zu sein. Betriebsräte sind damit verpflichtet, die Gleichstellung der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Die Veranstaltung beginnt ab 18.30 Uhr; Weingut Benz, Beckstein, Luda-Königshofen. ◀

Autohaus Gohm + Graf Hardenberg in Singen:

Bonus-Zahlung einfach verweigert

Recht haben und Recht bekommen sind zwei paar Stiefel. Das müssen jetzt auch die rund 400 Beschäftigten des Autohauses Gohm + Graf Hardenberg in Singen erfahren. Die Geschäftsleitung verweigert die Auszahlung einer Bonuszahlung

Die Zahlungsweise dieser Provision, ein Bonus für Kundenzufriedenheit, wurde 1998 in einer Betriebsvereinbarung festgelegt. Die Geschäftsleitung

hat diese Vereinbarung zwar 2000 gekündigt. Aber sie wirkt nach, da bis heute keine neue Regelung gefunden wurde.

Also stehen den Beschäftigten die insgesamt mehr als 70 000 Euro zu, die sie sich 2001 mit zufriedenen Kunden verdient hatten. Eigentlich sollte das Geld schon im Herbst 2002 ausgezahlt werden, aber die Geschäftsleitung weigert sich – trotz Aufforderung durch den

Betriebsrat. Begründung: Das sei eine freiwillige Leistung, die wieder gekündigt werden könne. Wer das Geld haben wolle, der könne es ja einklagen. Im Klartext: Und steht dann auf der Abschlus-Liste.

Der Betriebsrat berät jetzt in den fünf Betriebsstätten zwischen Bodensee und Hegau die Beschäftigten. Die wollen sich nicht einfach um ihren verdienten Lohn bringen lassen. ◀

Ausbildung bewerten

► Neues PC-Programm

ABS: Die Berufsausbildung im Betrieb kann jetzt mit Hilfe des Computer-Programms ABS bewertet werden. Die IG Metall-Jugend Baden-Württemberg stellte jetzt das selbst entwickelte Programm vor: „Unser ABS für die Ausbildung“. Das Programm kann unter www.bw.igm.de/jugend vom Internet heruntergeladen werden. Die Weiterentwicklung ist geplant und Anregungen sind erwünscht! ◀

Tatort Betrieb: Schwieriges Thema Psychische Belastungen bekannt gemacht

„Wir arbeiten, um zu leben“ – nicht umgekehrt

Das Thema Arbeit und Gesundheit hat bei den Beschäftigten in den Betrieben einen hohen Stellenwert, das zeigen Umfragen. In Baden-Württemberg kümmert sich der bezirkliche Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz um dieses Thema. Dietmar Selg, 44, Betriebsrat bei MTU in Friedrichshafen, ist dessen ehrenamtlicher Leiter. Der Arbeitskreis verbindet die Aktivitäten der Verwaltungsstellen, sorgt für Infos und Erfahrungsaustausch und organisiert die Aktion „Tatort Betrieb“. Fragen an Dietmar Selg:

metall: Ist die IG Metall beim Arbeits- und Gesundheitsschutz auf dem richtigen Weg?
Selg: Die IG Metall ist schon gut aufgestellt. Verbesserungspotenzial gibt es immer. Ein Beispiel



Sein Thema ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz: Dietmar Selg

dafür ist die „Neue Rolle der Betriebsräte im Arbeitsschutz“, die durch das Arbeitsschutzgesetz in Verbindung mit dem neuen Betriebsverfassungsgesetz entstanden ist. Die gesundheitlichen Auswirkungen aus der Arbeitssituation – wie Arbeits-

zeit, Qualifizierung, Leistungsverdichtung oder Arbeitsorganisation – ist eine Querschnittsaufgabe für das gesamte Betriebsratsgremium – das ist wichtig zu erkennen. Dass die IG Metall auf dem richtigen Weg ist, zeigt auch die Tatsache, dass unsere aktuelle Tatort-Betrieb-Kampagne von anderen Bezirken aufgegriffen wurde. Wenn diese Basis noch vergrößert werden kann, sehe ich positiv in die Zukunft.

metall: Was hat die Aktion „Stress – Psychische Belastungen im Arbeitsleben“ seither bewirkt?

Selg: Aus meiner Sicht ist es gelungen, das schwierige Thema „psychische Fehlbelastungen im Arbeitsleben erkennen und abbauen“ in vielen Betrieben zu einem zentralen Diskussions-

und Handlungsprojekt zu machen. Auch andere Institutionen wie Krankenkassen, Werksärzte, Berufsgenossenschaften oder Gewerbeaufsichtsämter nehmen das auf. So gibt es nun bezirkswweit in über 60 Betrieben Umsetzungsprojekte, angefangen bei den ersten Gesprächen mit den Unternehmensleitungen bis hin zu ersten Betriebsvereinbarungen.

metall: Was steht in Sachen „Tatort Betrieb“ in diesem Jahr an?

Selg: Ein wichtiger Punkt ist immer noch die Qualifizierung der Betriebsräte zu diesem sehr komplexen Thema. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bearbeitung von zwei Forschungsaufträgen im Rahmen von „Tatort Betrieb“. Ziel ist es, einen ganzheitlichen, handlungsorientierten Ansatz für die betrieblichen Akteure zu entwickeln. Die Aktion „Tatort“ soll auch auf dem Gewerkschaftstag als ein praktisches Beispiel von „guter Arbeit“ vertreten sein.

metall: Was ist dein persönliches Ziel?

Selg: Für uns Arbeits- und Gesundheitsschützer ist es wichtig, dass sich die Bedingungen an den Arbeitsplätzen ändern, damit die Beschäftigten ohne gesundheitliche Beeinträchtigung in Rente gehen können. Wir arbeiten, um zu leben – wir leben nicht nur, um zu arbeiten. ◀

Elektro-Handwerk: Azubis halten zusammen und erreichen Ausbildungsregelung

Erstmals Übernahme der Azubis

Erstmals gibt es im Elektro-Handwerk Baden-Württembergs eine Regelung zur Übernahme der Auszubildenden in ein festes Arbeitsverhältnis – bei EDS in Karlsruhe.

Der IT- und Sicherheitsdienstleister EDS hat 240 Beschäftigte, davon 21 Azubis, alle in der IG Metall. Die künftigen System-

elektroniker, Fachinformatiker, Büro- und IT-System-Kaufleute ärgerten sich darüber, dass es im Elektro-Handwerk keinerlei Regelungen bei der Ausbildung gibt. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Metallindustrie verdienen zudem rund 200 Euro mehr im Monat.

So entstand die Forderung nach einem Rahmentarifvertrag Ausbildung, in den die wesentlichen Inhalte aus dem Manteltarif

Ausbildung der Metallindustrie einfließen. Der Zusammenhalt der Azubis, die gute Arbeit in der Jugend- und Auszubildendenvertretung um den Vorsitzenden Jan Ganz, die Unterstützung von Betriebsrat und IG Metall überzeugte die Geschäftsleitung: Motivierter und gut qualifizierter Fachkräftenachwuchs ist für einen Betrieb der Informationstechnik von entscheidender Bedeutung. ◀

EDS-Azubis mit Betriebsrat Wolfgang Mandel und Tom Kehrbaum (IG Metall, 3. und 2. von rechts).



Internet

► www.bw.igm.de: Die Homepage der IG Metall Baden-Württemberg wurde neu gestaltet. Die Seiten sind nun übersichtlicher und klarer geworden für einen besseren Durchblick in der Informationsvielfalt. Wie bisher bemühen wir uns um möglichst aktuelle Infos. Rein-schauen lohnt sich immer. ◀

Die Tarifrunde für Kfz- und Karosseriebauer-Handwerk Baden-Württemberg hat begonnen

Die Handwerker lassen sich nicht abhängen



Einstimmig: Die Tarifkommission für das Kfz- und das Karosseriebauer-Handwerk beschließt die Forderung

und 3,1 Prozent abgeschlossen worden. Weniger kann es also bei Kfz-Handwerkern und Karosseriebauern nicht sein, so die einhellige Meinung in der Tarifkommission: Einkommensopfer kämen schon gar nicht in Frage. Sollten die Arbeitgeber das fordern, müssten sie mit erheblicher Unruhe in den Betrieben rechnen. Die Arbeitgeber werden dagegen aufgefordert, die Leistungen der Beschäftigten anzuerkennen.

Die Arbeitgeber sollten auch davon ausgehen, so die Meinung in der Tarifkommission, dass Einkommenserhöhungen bei Kfz und Karosseriebau eher bei 3,1 als bei 2,5 Prozent liegen müssten. Bei vergleichbarer Arbeit liegen die Einkommen der bei-

den Branchen deutlich niedriger als in der Metallindustrie.

Die Tarifverhandlungen für das Kfz-Handwerk haben nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe im Februar begonnen und werden am 6. März fortgesetzt. Die Beschäftigten in Kfz- und Karosseriebauer-Handwerk bereiteten sich darauf vor, die Tarifrunde erfolgreich zu bestehen. Es geht für sie um eine gerechte Einkommenserhöhung, die die beiden Branchen nicht von der Einkommensentwicklung der anderen abkoppelt.

Aktuelle Infos zum Stand der Tarifrunde stehen auf den Webseiten der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg unter der Adresse www.bw.igm.de. ◀

Die Tarifforderung für das Kfz- und das Karosseriebauer-Handwerk in Baden-Württemberg steht: Die Beschäftigten wollen an der allgemeinen Einkommensentwicklung in den Metall-Branchen teilhaben und sich davon nicht abhängen lassen. Die

Auszubildenden sollen 30 Euro je Lehrjahr und Monat mehr bekommen. Das beschloss die Tarifkommission einstimmig.

In Baden-Württemberg sind für 2003 in Metallindustrie und Metallhandwerken Einkommenserhöhungen zwischen 2,5

Betriebsräte-Netzwerk: Seminare zum Thema

Qualifizierungstarifvertrag

Ein Schwerpunkt im Betriebsräte-Netzwerk Baden-Württemberg ist derzeit die Umsetzung des Qualifizierungstarifvertrages im Maschinen- und Anlagenbau. Netzwerk-Seminare verbinden Erfahrungsaustausch, Vermittlung von Fachwissen und gegenseitige Umsetzungsunterstützung. Das Start-Seminar hatte 30 Teilnehmer aus 19 Betrieben. Von diesen haben sich 23 auch zum zweiten Seminar angemeldet. Am Beginn stand eine nüchterne Bestandsaufnahme: In 14 der 19 versammelten Betriebe steht die Umsetzung ganz am Anfang. Es gibt aber auch gute Beispiele in Teilbereichen, die anderen weiterhelfen können. Die auf etwa ein Jahr verabredete Zusammenarbeit soll unter anderem mit folgenden Themen fortgesetzt wer-

den: Maschinenbau-spezifische Qualifizierungsanforderungen, Grundzüge einer Betriebsvereinbarung, Methoden zur Erhebung des Qualifizierungsbedarfs oder Motivation von Beschäftigten. Seminar-Ergebnisse gibt's zusammen mit nützlichen Materialien zum Quali-Tarifvertrag unter der Internet-Adresse BRnetz.bw.igm.de. Oder bei rainer.salm@igmetall.de, Telefon 0711/16581-71. ◀

DGB-Aktion „Gute Besserung“:

50 000 Unterschriften für die Gesundheitsministerin

Die DGB-Landesvorsitzenden von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, Rainer Bliesener und Walter Haas, haben in Berlin 50 000 Unterschriften an Gesundheitsministerin Ulla Schmidt überreicht. Mit der Unterschriftenaktion des DGB Baden-Württemberg, die in

Nordrhein-Westfalen übernommen worden ist, will der DGB für eine solidarische, paritätisch finanzierte Gesundheitsreform werben.

In der Unterschriftenliste heißt es: „Ich fordere die Bundesregierung auf, eine Strukturreform des Gesundheitswesens durchzuführen, die die Grundprinzipien der Solidarität bewahrt und ausbaut und die Qualität der Gesundheitsleistungen entscheidend verbessert.“ Rainer Bliesener bot Ulla Schmidt die Unterstützung der Gewerkschaften an, wenn es darum gehe, dem „egoistischen und unsolidarischen Machtgehabe einiger Ärzte- und Apothekerverbände“ entgegenzuwirken. Es sei unerträglich, in welcher Art und Weise diese Kräfte Patientinnen und Patienten in Haftung nähmen, um ihren Geldbeutel zu füllen, so Rainer Bliesener. ◀

Neofaschismus

► **Zensur in Pforzheim:** Bis in den baden-württembergischen Landtag hinein schlug sie Wellen, die Pforzheimer Neofaschismus-Ausstellung. Die von VVN-BdA, DGB und IG Metall gemeinsam getragene Schau stieß auf heftige Kritik des CDU-Kreisvorsitzenden, Staatssekretär Stefan Mappus, weil darin auch CDU-Politiker auftauchen. Selbst eine Schwärzung der beanstandeten Passagen war ihm zu wenig. Das Kulturhaus Osterfeld sagte darauf die Ausstellung ab, aus Furcht, das Land könnte auf Druck von Mappus Geldmittel streichen. Darauf zeigten die Grünen die Schau in ihren Räumen im Landtag, was ihnen eine Rüge des Landtagspräsidenten einbrachte. Jetzt ist sie in der ev. Stadtkirche Pforzheims zu sehen. Die Ausstellung wurde schon in vielen Städten gezeigt und steht auch im Internet: www.vvn-bda.de/ausstellung. ◀